Löwin. Im Junius reiste ich von Kutsch zu meinem Regimente ab, das damals zu Disa lag. Ich reiste mit einer doppelten Anzahl Bediente, Kameele u. dergl., und da ich immer die einen vorausschickte, so hatte ich nichts zu thun, als von einem Zelt zum andern zu reiten, wo ich immer Alles zu meiner Aufnahme bereit fand. Als großer Jagdliebhaber hatte ich seit meiner Ankunft in Indien immer Jagdabenteuer mit der größten Begierde aufgesucht, was ich um so leichter thun konnte, da ich fast immer mit Detaschements abwesend war. Das Land, durch das ich jetzt reiste, war namentlich reich an Wildschweinen und schwarzen Böcken, unter denen ich eine große Niederlage anzurichten hoffte.

„Am Morgen des 23sten legte ich nach einem tüchtigen Frühstücke den Weg nach meinem Zelte auf einem Hirkara-Kamel*) zurück, und auf meine Frage, was es für Wild in der Nähe gebe, erwiderte mein Jäger (Schikari): „Wildschweine in Menge.“ Augenblicklich ließ ich die Pferde vorführen, bestieg mein Lieblingspferd, einen Araber, der mich schon auf mancher Schweinsjagd getragen, und begleitet von drei Bedienten und 14 Kuli's oder Treibern machte ich mich auf den Weg. Das Land war wellenförmig, mit zahlreichen kleinen Tamariskengebüschen besetzt, in dieser Jahreszeit ohne eine Spur von Anbau. Schon waren wir ziemlich weit geritten, ohne etwas Anderes als einige Ferkel aufzustöbern, die wir unbeachtet laufen ließen, meine Geduld und meine gute Laune waren fast zu Ende, als mein Schikari mir die Fährte eines großen Ebers zeigte. Sie schien ganz frisch und ich beschloß ihr zu folgen. Wir ritten eine halbe Stunde weit, ohne ihn aufzufinden, als wir beim Umwenden um die Ecke eines kleinen Wäldchens plötzlich auf einen todten Ochsen stießen, etwa dreißig Schritte davon war ein zweiter, und kaum hundert davon der Eber, den wir suchten. Die Kuli's sammelten sich plötzlich umher, und ich vernahm die Worte: Löwen! Löwen!

„Aufgebracht über die vereitelte Hoffnung stieg ich ab, und mein Schikari zeigte mir die Löwenfährte. Wir konnten deutlich unterscheiden, daß es ihrer sechs waren, und da sie gewöhnlich bei Nacht zurückkehren um ihre Beute zu verzehren, so zweifelte ich keinen Augenblick, daß sie in der Nähe seyen. Ich ergriff ein Gewehr, und überredete nicht ohne Mühe die Kuli's, der Fährte zu folgen, sie führte uns nach einer mit Tamariskten bewachsenen Schlucht, die im rechten Winkel auf den nahen Fluß Burnasse zuführte. Wir drangen in das Gebüsch, jeden Augenblick er-

*) Ein Laufkameel, wie es die Kouriere, Hirkara, reiten.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057933